

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Auszug aus C. G. Zumpt's Lateinischer Grammatik

Zumpt, Karl Gottlob

Berlin, 1825

§. 2

[urn:nbn:de:bsz:31-264318](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264318)

§. 2.

S y l l b e n .

Ein Vokal oder Doppelvokal kann allein schon eine Syllbe bilden, z. B. u-va, me-o. Die andern Syllben entstehen durch Zusammensetzung von Consonanten und Vokalen. Die lateinische Sprache erlaubt am Ende der Syllbe nur zwei Consonanten, drei nur so, daß der Zischlaut s schließt, wie stirps; im Anfang der Syllbe können auch nur zwei Consonanten sein, drei nur so, daß der erste Consonant ein c oder p oder s ist, worauf muta cum liquida folgt, im Anfange eines Wortes aber nur sc, sp und st mit folgendem r, z. B. in Mitten eines Wortes: do-ctrina, corru-ptrix, sce-ptrum, ca-stra, magi-stri, I-sthmus, zu Anfang: spretus, strenuus, scriba.

2. Um die Zweifel bei der Abbrechung der Wörter in Syllben zu heben, bemerke man, daß ein Consonant, der zwischen zwei Vokalen steht, zum letzten Vokal gehört; also ma-ter. 2) daß die Consonanten, welche zusammen ein Wort im Griechischen oder Lateinischen anfangen können, auch bei der Abtheilung in Syllben zusammengehören, z. B. pa-tris, nicht pat-ris, weil man tres hat. So li-bri (brevis) i-gnis (gnavus) o-mnis, da-mnum (*μνάομαι*) a-ctus, pun-ctus, (*κρήμα*) ra-ptus, scri-ptus, pro-pter (Ptolemaeus) Ca-dmus (*δμῶες*) re-gnum (*γνούς*) va-fre (fretus) a-thleta (*ἄλιβω*) i-pse, scri-psi (*ψάω*) Le-sbos (*σβέννυμι*) e-sca, po-sco (scando) a-sper, ho-spes (spes) pa-stor, fau-stus, i-stē (wegen stare). Nur bei zusammengesetzten Wörtern erhält man die einzelnen Theile, inter-eram, nicht inte-reram, weil das Wort aus inter und eram zusammengesetzt ist. So ab-utor, ab-rado, abs-condo, dis-qui-ro, et-iam, ob-latum,

und red-*eo*, red-*undo*, prod-*eo*, sed-*itio*, weil das *d*, zur Vermeidung des Hiatus eingeschoben, sich an den ersten Vokal hängt. Wenn aber die Zusammensetzung zweifelhaft oder ganz unsicher ist, oder wenn das erste Wort, zur Vermeidung des Hiatus mit dem zweiten, einen Verlust an seiner Endung erlitten hat, so theilt man die Sylben, als ob keine Zusammensetzung statt fände, z. B. po-*tes* aus pote oder potis es, ani-*madverto*, nicht anim-*adverto*, ve-*neo* aus venum *eo*, ma-*gnum*, am-*bages*, lon-*gaevus*.

§. 3.

Länge und Kürze der Sylben.

Lang werden Sylben entweder durch die Natur des Vokals oder durch die auf denselben folgenden Consonanten. Zunächst von der natürlichen Länge oder Kürze des Vokals an sich:

1. Lang sind alle Doppelvokale und diejenigen einfachen Vokale, welche aus Zusammenziehung entstanden sind, wie *cōgo* aus *coāgo*, *mālo* aus *māvōlo*, *tībīcen* aus *tībīcen* (von *tibia*; dagegen *tūbīcen* von *tuba*), *hījās* aus *hījūgae*; *hūbus* und *hōbus* für *hōvibus*; so *dis* für *diis*, *grātīs* für *gratiis*, *nīl* für *nihil*.

Anm. Die Präposition *prae* wird in der Zusammensetzung, wenn ein Vokal darauf folgt, meist kurz gebraucht, z. B. im Ausgange eines Hexameters *praeacutae cuspidis hastas*.

2. Kurz ist ein Vokal, auf den ein anderer Vokal folgt. (*Vocalis ante vocalem brevis est.*) z. B. *dēus*, *filīus*, *pīus*, *rūo*, *corrūo* und, weil *h* nicht für einen Consonanten geachtet wird, *trāho*, *contrāho*, *vēho*, *advēho*.

Ausnahmen von dieser Regel: 1. Der Vokal *o* in *eheu* ist immer lang, das *o* in *ohē* findet sich lang und kurz gebraucht. 2. Das *e* in der Endung der Genitivi und Dativi der 5ten Declination ist lang, wenn ein Vokal vorhergeht: *diei*, *speciei*. 3. *a* und